

# Werdenberger & Obertoggenburger

Amtliches Publikationsorgan [wundo.ch](http://wundo.ch)



**In den Bergen daheim**  
Hanspeter Kalt war 17 Jahre lang Präsident des SAC Toggenburg. 11

**66 Junge noch auf der Suche**  
Durch die Coronapandemie verzögern sich die definitiven Zusagen für Lehrstellen. 9

**RAUMPARTNER**  
Nachhaltige Immobilienberatung  
**Verkaufen Sie Ihre Liegenschaft?**  
Wir beraten Sie gerne -  
unverbindlich und professionell!  
081 740 11 20 | [www.raumpartner.ch](http://www.raumpartner.ch)

## Kinderwerkschau wurde gefilmt

**Buchs** Heute und morgen hätten die Werkschauen der Kindergruppen Spielgarten und Spiel-Raum des Werdenberger Kleintheaters Fabriggli stattgefunden. Da die Coronapandemie diesem Vorhaben einen Strich durch die Rechnung gemacht hat, musste sich das Fabriggli Buchs geeignete Alternativen überlegen. Dies hat das Team diese Woche mit einem Videodreh getan. Auch betroffen von den Coronamassnahmen sind die Eigenproduktionen der Jugend- und Erwachsenengruppe Spiel-Platz und Spiel-Bude. Erstere wurde von Mai auf Mitte Juni geschoben. Letztere konnte aufgrund Matura- und Lehrabschlussprüfungen nicht geschoben werden und ist weiterhin für den 20. und 29. Mai geplant.

«Wir haben viel gelernt in diesem und im vergangenen Jahr», sagt Fabriggli-Präsidentin Katharina Schertler Secli. Immer wieder mussten sie und ihr Team sich den verschiedenen Bestimmungen anpassen. «Rückblickend hätten wir die Werkschauen und Eigenproduktionen anders geplant. Nun machen wir halt das Beste aus der momentan schwierigen Situation.» (ag) 7

# Digitalisierung im Schulzimmer

In der Schule Sevelen wird nach den Sommerferien das Projekt «1:1 Computing» umgesetzt.

**Sevelen** Die Veränderungen im Umgang mit Informationen sowie der Kommunikation erfordern eine Weiterentwicklung der Volksschule. So werden heute von Volksschulabgängern digitale Kompetenzen verlangt. Diese Ausrichtung basiert auf dem Lehrplan 21. Die Schule Sevelen erarbeitete – auch im Zuge der Coronaherausforderungen im Schulalltag – ein Konzept zur Nutzung von digitalen Medien im Unterricht sowie zur Förderung der digitalen Kompetenz. Die Einführung

von «1:1 Computing» erfolgt zum Schulstart im Sommer 2021 über vier Pilotklassen, heisst es in einer Medienmitteilung.

Zwei 6. Klassen werden mit einem personalisierten Tablet ausgerüstet, zwei 1. Sekundarklassen mit Laptops. Die schrittweise Planung sieht vor, dass im Schuljahr 2023/2024 alle Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse mit einem persönlichen Gerät bestückt sein werden. Die verstärkte Digitalisierung im Schulzimmer ersetze aber nicht die

zentralen Elemente des bisherigen Unterrichts.

### Einen Mehrwert für das Lernen der Schüler bilden

«Lesen und handschriftliches Schreiben sowie mündliche Gespräche und Diskussionen bleiben wichtige Bestandteile der Schule. Die digitalen Möglichkeiten ergänzen vielmehr die Gestaltung des Unterrichts; es können gezielt Schülerinnen und Schüler in ihrer aktuellen Situation gefördert werden», heisst es in der Mitteilung der Verantwortlichen weiter. «Vielmehr werden die Schülerinnen und Schüler optimaler auf ihre Zukunft vorbereitet und profitieren von einem vielseitigen Unterricht, welcher auch die individuelle Lernsituation unterstützt», wird die Seveler Schulratspräsidentin Petra Vetsch zitiert. Für die Projektverfasser ist es wichtig, dass Geräte sinnvoll in den Unterricht eingebaut werden und somit einen Mehrwert für das Lernen bilden. (wo) 3

# Bergbahnen kommen mit blauem Auge davon

**Wildhaus** Nach einem harzigen Start in die Saison bescherten schneereiche Monate mit vielen Sonnentagen den Bergbahnen Wildhaus eine positive Endabrechnung bezüglich Transportertrag. In der Gastronomie gingen jedoch über zwei Drittel des Umsatzes gegenüber einem durchschnittlichen Winter verloren.

«Vom ersten bis zum letzten Saisonstag dominierte die Pandemie das betriebliche Geschehen am Berg», schreibt die Bergbahnen Wildhaus AG in einer Medienmitteilung. Aufwendige Schutzkonzepte und der Einsatz der Wildhauser Corona-Engel hätten zu einem erheblichen ausserordentlichen Aufwand geführt. Am grössten sei der Schaden jedoch bei den Restaurants:

«Bei der Gastronomie fehlen rund 1,5 Millionen Franken an Umsatz und der Wegfall der Schneesportlager, Schulsitage und Gruppenanlässe schmerzt im Besonderen. Mit wenigen Ausnahmen fanden auch keine Skirennen statt und sämtliche geplante Veranstaltungen wurden abgesagt.»

Positiv sieht es bei Eintrittten aus: Speziell im Februar hätten viele Schweizerinnen und Schweizer den Weg ins Toggenburg gefunden. In der Endabrechnung resultiert beim Transportertrag mit 130 000 Ersteintritten gar ein Plus gegenüber dem Vorjahr. (wo) 9



Dank Schönwetterphasen viele Gäste: Die Ersteintritte gegenüber dem Vorjahr weisen in Wildhaus ein Plus auf. Bild: PD

ANZEIGE

Mehr Auto fürs Geld  
[kia.ch](http://kia.ch)

**Der neue Kia Sorento**  
Auf alles vorbereitet.

**KIA**  
The Power to Surprise

**Ihr neuer Kia Partner**

**GARAGE KÜHNIS AG**  
9472 GRABS



**Inhalt**  
Lokal 3-11

**Rätsel**  
TV/Radio 10

**8**

**Focus**  
Ostschweiz 13

**12**

**Wetter**  
Börse 22

**14**

**Leser- und Zustellservice:** 081 750 02 00, [aboservice@chmedia.ch](mailto:aboservice@chmedia.ch)

**Redaktion:** 9471 Buchs, 081 750 02 01, [redaktion@wundo.ch](mailto:redaktion@wundo.ch)

**Inserate:** 081 750 02 01, [inserate-wundo@chmedia.ch](mailto:inserate-wundo@chmedia.ch)

ANZEIGE

**HAUS MESSE**  
3. April – 3. Juni

**BOXSPRING NEUHEITEN**

Matratze swissflex "Momento" statt 1450.– nur 980.–

**"... das märki mir!"**

**swissflex**  
Swiss Premium Beds

Rickenbach TG  
beim Coop-Center

**möbel märki**



Freitag, 9. April 2021

## Leserbrief

**Die Fragen nach Warum und Wieso**

Zu den Krawallen in St. Gallen (Warum reimt das so schön?): Dass ein paar Jugendliche, die Langeweile haben und in die Innenstadt laufen bzw. fahren, hat vielleicht einen einfachen Grund: Da ist vielleicht etwas los mit der Polizei und das ist lustig. Und da sind noch manche Kollegen mit der gleichen Denkart. Der Gemeinschafts-sinn und das Smartphone lassen sie sich zusammenraufen.

Einer oder zwei davon spielen gern am Initialzündler und werfen der anwesenden Polizei irgendetwas hin. Aus der Menge sieht kaum jemand, wer da was geworfen hat. Oder die Polizei überprüft jemanden der Anwesenden. Ein Polizist springt selbstverständlich nach vorne und versucht, den Täter zu fassen, dem die Solidarität seiner Kollegen gewiss ist. Sie gehen alle auf die Polizei los. Denn diese ist immer schuld, wenn es hart auf hart geht.

Also los, Freunde, es läuft wie vorprogrammiert. Es wird gefeiert und die Polizei hat die grösste Mühe, einen zu fassen, denn da geht es zu und her, wie wenn ein Hai aus einem Schwarm von Tausenden Makrelen keinen einzigen fangen kann. Und dann kann man ausserdem noch Lustiges tun: Schaufenster zerschlagen, daraus noch etwas mitlaufen lassen, irgendwelche Autos anzünden (Wie geht das ohne Mitbringsel?). Einfach so.

Das ist das Schema, der einfache Algorithmus dessen, wie Krawalle entstehen. Das ist auch so lustig, dass man am nächsten Tag noch mal schauen geht, ob wieder etwas los ist. Und hurra, die Polizei ist auch präsent. Und die macht sicher «etwas falsch». Leute wegweisen wird auch schon kritisiert und verpönt.

Natürlich sind die Gemüter von der Pandemie her – mit-samt Arbeitslosigkeit, Einsamkeit und Frust – sehr entzündlich. Aber sind diese Leute nicht so (un-)erzogen, vernachlässigt, mit fremdem Hintergrund? Wie sind sie vorgeprägt durch ihre (un-)sozialen Netzwerke, wo Eskalation schon Vorfreude bereitet, und wie langweilig ist es zu Hause, etwa mit Eltern, die gar nichts begreifen und alles verbieten, was lustig ist. Das wird im Fernsehen doch laufend vorge-macht: Die Eltern sind da, um sie zu ärgern. Der Anstand ist weg.

Gab es nicht mal ein «Viertes Gebot», das die Beziehung Eltern-Kinder, sogar auch den Staat und seine Bürger betrifft und das auch reziprok? Vergessen, aber brandaktuell!

Josef Slembrouck,  
Wiedenstrasse 44, 9470 Buchs

**Der W&O im Internet**

www.wundo.ch  
Auch für Ferienunterbrüche, Adressänderungen und weitere Dienstleistungen.

# Spätere Zusagen für Lehrstellen

Im Werdenberg sind immer noch 66 Schülerinnen und Schüler auf der Suche nach einer Lehrstelle für den August.

Pascal Aggeler

**Region** «Die Vergabe von Lehrstellen verzögert sich in der Pandemie», sagt der Leiter der Berufs- und Laufbahnberatung Werdenberg (BLB), Peter Jehli-Kamm. Im Moment sind noch 66 Schülerinnen und Schüler der dritten Oberstufe auf der Suche nach einer Lehrstelle für den kommenden August.

Sorgen um eine zukünftige Lehrstelle müssen sich diese jedoch nicht machen, denn es gibt noch mehr als 170 ausgeschriebene EFZ- und EBA-Lehrstellen in der Region. Wenn es mit der Lehrstelle nicht klappt, bieten auch verschiedene Zwischenlösungen wie Vorlehre, Berufsvorbereitungsjahr, Motivationssemester und weitere Angebote privater Träger eine gute Begleitung der Jugendlichen in der Berufswahl und der Lehrstellen-

suche. «Am Ende werden alle direkt oder über einen dieser Zwischenschritte ihr Ziel erreichen», sagt Jehli-Kamm zuversichtlich.

**Unterschiedliche Gründe für spätere Zusagen**

«Die Verzögerung bei der Zusage für Lehrstellen hat verschiedene Gründe», erklärt der Leiter der BLB Werdenberg. Manchmal ist es die Homeofficepflicht, die das Schnuppern im Betrieb erschwert, oder es bestehen Bedenken bezüglich der Einhaltung der Schutzkonzepte. Damit verlangsamt sich der Prozess bei der Lehrstellenvergabe in verschiedenen Firmen zum Teil deutlich.

Manche Branchen wie die Gastronomie und Hotellerie haben zum Teil ganz geschlossen und können Berufe gar nicht richtig zeigen. «Wir hoffen sehr,

dass sich diese Situation bald normalisiert und das Lehrstellenangebot nicht zu sehr davon beeinträchtigt wird», erklärt Jehli-Kamm in diesem Zusammenhang.

Die wirtschaftlichen Unsicherheiten dürften nur in Einzelfällen ein Hinderungsgrund sein. «Die Coronapandemie beeinträchtigt die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe nicht», sagt Jehli-Kamm. «Die Berufsbildung liegt den regionalen Betrieben doch sehr am Herzen», ergänzt er.

**«Ein breiterer Blick könnte manchmal Türen öffnen»**

Bei den Ausbildungswünschen ist seit Jahren festzustellen, dass Mädchen sich auf wenige Berufe beschränken. Denn drei Viertel der Mädchen finden wir in zwölf verschiedenen Berufen wieder. «Die Pflege, das KV und

der Detailhandel bilden hier die «Big Three», wie der Leiter des BLB sie bezeichnet.

«Ein breiterer Blick könnte manchmal Türen öffnen.» Bei den Knaben sieht die Situation viel breiter gefächert aus. Dort finden wir drei Viertel in 31 verschiedenen Berufen.

**Erschwerte Bedingungen für die zweite Oberstufe**

Die Jugendlichen der zweiten Oberstufe sind in der Berufswahl auf Möglichkeiten angewiesen, Berufe direkt kennen zu lernen und zu besichtigen. «Die Jugendlichen aus der zweiten Oberstufe haben gerade Mühe, sich Berufskundungen vor Ort zu organisieren.

In bestimmten Betrieben ist auch dies gerade nur erschwert möglich», erklärt Jehli-Kamm. «Die Betriebe bleiben aber nicht untätig und bieten auch Online-

## «Die Vergabe von Lehrstellen verzögert sich in der Pandemie.»

Peter Jehli-Kamm  
Leiter BLB Werdenberg

angebote an», sagt er. «Den persönlichen Kontakt ersetzen diese Angebote nicht», sagt Jehli-Kamm und ergänzt: «Die Betriebe zeigen den Jugendlichen damit aber auf, dass diese in der Berufswelt gerne erwartet werden.»

# Bahnertrag im Plus, Gastronomie im Minus

**Wildhaus** Am Ostermontag ging in Wildhaus eine «sehr anspruchsvolle und in jeder Hinsicht spezielle Wintersaison zu Ende». Auf einen sehr harzigen Start, der durch die coronabedingte behördliche Schliessung über die Festtage geprägt war, folgten schneereiche Monate mit vielen Schönwetterphasen. In der Endabrechnung resultiert beim Transportertrag mit 130 000 Ersteintritten ein Plus gegenüber dem Vorjahr. Im Fünfjahresvergleich liegt dieses Ergebnis im guten Durchschnitt. Das geht aus einer Medienmitteilung der Bergbahnen Wildhaus AG hervor.

**Im Gastrobereich fehlen 1.5 Millionen Franken**

Schlecht sehe es hingegen bei der mehrheitlich geschlossenen Gastronomie aus. In diesem Geschäftsbereich, der unter normalen Umständen bis zu 40 Prozent des Gesamtumsatzes der Unternehmung generiert, gingen über zwei Drittel des Umsatzes gegenüber einem durchschnittlichen Winter verloren. «Vom ersten bis zum letzten Sonntag dominierte die Pandemie das betriebliche Geschehen am Berg. Aufwändige Schutzkonzepte und der Einsatz der Wildhauser Corona-Engel führten zu einem erheblichen ausserordentlichen Aufwand», wird in der Mitteilung weiter festgehalten.

Bei der Gastronomie fehlen rund 1,5 Millionen Franken an Umsatz, der Wegfall der Schneesportlager, Schulskitage und Gruppenanlässe schmerzte im Besonderen. Mit wenigen Ausnahmen fanden auch keine Skirennen statt und sämtliche geplante Veranstaltungen wurden abgesagt. Andererseits fassten die Gäste dank der getroffenen und konsequent umgesetzten Schutzmassnahmen schnell Vertrauen, dass ein Schneesporttag sicher und geordnet ablaufen kann, lautet der Eindruck des Wildhauser Unternehmens.



Wird mit Blick auf die vergangene Wintersaison als Publikumsmagnet bezeichnet: die neue Wildhauser Familienbahn zwischen Oberdorf und Freienalp. Bild: PD

Es hätten speziell im Ferienmonat Februar sehr viele Schweizerinnen und Schweizer den Weg ins Toggenburg gefunden. Mit dem Offenhalten der Wintersportgebiete seien der einheimischen Bevölkerung in Covid-19-Zeiten seltene Glücksmo-

mente in den Bergen ermöglicht. Diese hätten nicht unwesentlich dazu beigetragen, «dass die anderen markanten Einschränkungen besser ertragen und damit auch akzeptiert wurden». Dass in diesem Coronawinter auch neue Gäste begrüsst wur-

den, denen der Schneesport bisher eher fremd war, stütze diese Annahme.

**Die neue Sesselbahn ist ein Publikumsmagnet**

Im Sommer 2020 wurden über elf Millionen Franken in die Mo-

dernisierung des Skigebiets investiert. Realisiert wurde die neue Familienbahn, die ein Übungs- und Anfängergelände zwischen dem Oberdorf und der Freienalp erschliesst, und ein neuer Tellerlift, der auf der alten Linienführung den Skilift Oberdorf ersetzt. Optimierte wurden diverse Pistenabschnitte und es erfolgte ein weiterer Ausbau der Beschneiungsanlage. Auch die neue Schlittelpiste, die vom Oberdorf nach Wildhaus führt, fand regen Zuspruch, wird in der Medienmitteilung betont.

Als wahrer Publikumsmagnet erweise sich die neue Gersesselbahn auf die Freienalp. Bereits im ersten Betriebsjahr transportierte die neue Familienbahn gegen 400 000 Gäste. Die Neukonfiguration des Skigebiets, welche auch den Abbruch von nicht weniger als vier alten Skiliften beinhaltet, führte aus Sicht der Verantwortlichen zu einem markanten Qualitätssprung. Die bessere Gästeverteilung und der Wegfall der Wartezeiten im Oberdorf sind weitere positive Effekte dieser Grossinvestition.

**Für Kapitalerhöhung fehlen noch 100 000 Franken**

Die abgelaufene Wintersaison habe aufgezeigt, dass die konsequente Fokussierung auf die Zielgruppen der Familien, Anfänger und Wiedereinsteiger ein hohes Marktpotenzial aufweist. «Die getätigten Investitionen bilden dabei die Grundlage für eine positive Unternehmensentwicklung. Die breite Abstützung des Bergbahnunternehmens in der Bevölkerung ist ein weiterer wichtiger Pfeiler dazu», heisst es in der Medienmitteilung weiter. Mit der erfolgreichen Projektumsetzung von «Wildhaus 2.0» sei die zusätzlich genehmigte Kapitalerhöhung auf gutem Kurs. Um das Etappenziel in der Höhe von 500 000 Franken zu erreichen, würden aktuell nur noch rund 100 000 Franken fehlen. (pd)